

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 70 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

EinrückungsGebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

EinrückungsGebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 178.

Welzheim, Samstag den 18. November

1871.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Denselben gehen von dem K. Landwehr-Bezirks-Kommando Gmünd projectirte Auszüge aus den Straf-Registern, betreffend die am 10. d. M. zum K. 1. Dragoner-Regiment „Königin Olga“ und zum K. 2. Ulanen-Regiment „König Wilhelm“ ausgehobenen Recruten mit dem Auftrage zu, dieselben auszufüllen und längstens binnen 4 Tagen wieder hieher einzusenden.

Zugleich werden die Schultheißen-Vemter veranlaßt, für die zu anderen Abtheilungen ausgehobenen Recruten — für jede Abtheilung getrennt — ebenfalls solche Verzeichnisse auszufertigen und mindestens 8 Tage vor dem zum Einrücken bestimmten Termin hieher einzuschicken. — Verzeichnisse der auf dritten December d. Js. zum Einrücken befehligten Mannschaften werden mit nächster Post hinausgegeben, die übrigen folgen.

Den 16. November 1871.

K. Oberamt.
Eisenbach.

St Der Dampfpflug

ist in der großen Rheinebene, ist auf den Gütern der Zuckerrfabrik Waghäusel in Thätigkeit. Director v. Werner, als Vertreter der Landwirtschaftlichen Akademie, und Regierungsrath Diefenbach, im Auftrage der K. Centralstelle, haben sich an Ort und Stelle begeben, um den merkwürdigen Apparat arbeiten zu sehen. Nach der übereinstimmenden Ansicht Sachverständiger kommt, bei genügend ausgebehntem Areal, das Pflügen mit Dampf nicht theurer als die Gespannarbeit. Aber die Dampfarbeit ist eine viel raschere und sie bietet den Vortheil, daß für die Bestellung des Feldes der günstigste Zeitpunkt abgewartet und ausgenützt werden kann. Der größte Nutzen des Dampfpfluges ist aber der, daß er in Liefen reicht, die für den gewöhnlichen Pflug unzugänglich sind; es kann Erde an die Oberfläche geschafft werden, die noch nie von der Sonne beschienen, die noch nie von der Wurzel eines Halmes erreicht worden. Max Cnyth ist mit dem von ihm verbesserten Dampfpfluge schon in eine Tiefe bis zu 3 Fuß gedrungen. Soll dieser Pflug ein rentables Inventarstück sein, so setzt er die Verwendung auf einem Gut von etwa 1000 Morgen voraus. Hohenheim ist wohl der größte Gutscomplex in Württemberg; es hat unseres Wissens ein Areal von 600 Morgen. Es legt sich die Frage nahe, ob der Dampfpflug dort nicht als Lehrmittel einzuführen wäre? Seine Anwendung wäre für zahlreiche Jüglinge, die später als Verwalter oder Eigenthümer größere Gutscomplexe zu administriren haben, von großem Interesse. Die Einführung des Dampfpfluges in Hohenheim wäre voraussichtlich geeignet, den Anstoß zu weiteren Einrichtungen zu geben. Allerdings ist Grund und Boden in Württemberg stark parzellirt und ist das Terrain hügelig. Der letztere Umstand bietet aber kein wesentliches Hinderniß; und dem ersten Bedenken ist in den letzten Jahren durch Feldweg-Regulirung und Güterzusammenlegung vielfach begegnet worden und wird noch weit mehr abgeholfen werden. Wer hätte vor 10 Jahren gedacht, daß das Locomobile als Triebkraft für die Dreschmaschine von Dorf zu Dorf fahren würde? Das Vereinswesen, die Association Mehrerer, wo die Kräfte des Einzelnen nicht ausreichen, hat auch unter der Landbevölkerung große Fortschritte gemacht; und es wäre gar keine auffällige Erscheinung mehr, wenn einige größere Deconomen zusammenstünden, um auf gemeinschaftliche Rechnung einen Dampfpflug anzuschaffen, den sie dann wieder gegen Vergütung auf kleineren Gütern arbeiten ließen.

Deutsches Reich. Stuttgart, 14. Nov. Der im Dec. durch den Landtag zu beratende Etat beläßt die bisherigen Steuerzuschläge und erhöht nur die Accise sowie die Sporteln um weitere 10 Procent. — Heute hat das zweite Jägerbataillon noch einen Marsch durch die Stadt gemacht, den letzten vor seiner Auflösung, welche morgen erfolgt, wo es dem 1. Inf.-Reg. Grenadier-Regiment Königin Olga als 3. Bataillon einverleibt wird. — Eine auf vergangenen Samstag Nachmittag einberufene Generalversammlung der hiesigen allgemeinen Rentenanstalt beschloß, daß der Verwaltungsrath ermächtigt sei, die zunächst auszugebenden zwei Serien von Pfandbriefen im Betrag von je 1,000,000 fl. unter Genehmigung des Gesellschaftsausschusses mit später beginnenden und je nach Verhältnis der Heimzahlung der ausgeliehenen Hypothekkapitalien zu bemessenden Verloofungsbeträgen auszugeben.

St Stuttgart, 16. Nov. Nach dem „Gewerbeblatt“ wird im laufenden Winter an 72 gewerblichen Fortbildungs-Schulen des Landes volkswirtschaftlicher Unterricht erteilt. — Es wird dabei „Volkswirtschaft für Jedermann“ von Rapet, in freier deutscher Bearbeitung herausgegeben von Mayer, zu Grunde gelegt. Bereits sind von diesem Werke 900 Exemplare versendet worden.

St Als Beweis dafür, daß die socialistische Bewegung in Stuttgart keinen Boden gefunden, können wir anführen, daß die jüngsten Versammlungen, die versucht worden, theils nahezu, theils gänzlich verunglückt sind. Bis jetzt wurden zur Unterstützung des Chemiker Strikes im Ganzen ungefähr 125 fl. aufgebracht.

— Wie wir hören, sollen die Bahnhof-Vorstände und deren Stellvertreter, wie dies in Bayern, Baden und im Elsaß eingeführt ist, rote Mühen mit schwarzen Streifen und dem Königl. württembergischen Wappen bekommen, damit das reisende Publikum erkennen kann, an wen es sich zu wenden hat. — Gestern Nachmittag passirte der von Gmünd nach Bruchsal gehende Zug Nr. 52 den hiesigen Bahnhof, wobei entdeckt wurde, daß in einem 160ger Wagen 11 Stücke Rindvieh statt 7 oder höchstens 8 untergebracht waren. Eine Kuh lag auf dem Boden und wurde von den anderen fast zu Tode getreten. Diese aus sträflicher Habgucht verübte Thierquälerei sollte streng bestraft werden. — Heute Nacht um 11¹/₂ Uhr sind die Bewohner Cannstatts durch Feuerlärm erschreckt worden. Es war in dem Hause des Herrn Fruchtmesser Kärcher in der Erbsenbrunnengasse ein mächtiges Feuer ausgebrochen und zwar an einer ganz gefährlichen Stelle in dem oberhalb des Stalls befindlichen Strohmagazin unmittelbar unter dem Schlafzimmer. Die im ersten Schlafe befindlichen Kärcherschen Eheleute und 4 im Hause wohnende erwachsene Söhne waren in großer Gefahr. Durch den Allarmruf eines benachbarten mit Rechnungen schreiben beschäftigten Glasermeisters geweckt, sprangen 2 Söhne im Hemd zum Fenster heraus auf die Dungelege, holten eine Leiter, mittelst welcher die übrigen Hausbewohner, mit Ausnahme einer seit Martini in den Dienst getretenen aus Schwaigheim gebürtigen Magd sich retten konnten. Die Magd wurde heute Vormittag noch vermißt. Die schnell zur Hilfe geeilte Feuerwehr hat trefflich gearbeitet, außer dem Kärcherschen Hause und der Scheuer blieben alle sehr bedroht gemessenen Nachbarhäuser, sogar das des Weingärtners Kremm, vom Feuer verschont. Die Erbsenbrunnengasse befindet sich in der Nähe der Gasthöfe zur Krone und dem Wöble und grenzt an die Badstraße an das Haus des Hrn. Partikulier Schöne, vis-à-vis vom Hotel Hermann. Gegen 3 Uhr war der Brand gelöscht. Man vermuthet Brandstiftung.

— In Eßlingen ist ein „evangelisches Vereinshaus“ erbaut worden, dessen Räume eine Versammlung von 4–500 Personen aufnehmen können. Hier wird während der kälteren Jahreszeit jede Woche der Abendgottesdienst stattfinden, der seit der Kriegszeit in der Stadtkirche gehalten wird. Außerdem wird Rektor Durl in

diesem Saal für Männer und Frauen Abendvorträge über die Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung an halten. Ferner soll der sonntägliche Kindergottesdienst, wie er besonders in Amerika längst in den evangelischen Gemeinden einheimisch ist und auch hier seit einiger Zeit besteht, aus den Schulen des Seminars in den Saal des evangelischen Vereins verlegt werden. Endlich wird ein Saal, der reichlich 100 Sitzplätze hat, vorerst am Sonntag Abend von 4 Uhr an für solche Fabrikarbeiterinnen geheizt werden, welche hier keine Heimat und oft nirgends eine freundliche Ansprache haben. In diesem Lokal sollen sie gute Bücher zur Unterhaltung, Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Gesang und freundliche Theilnahme finden bei den Frauen, die sich in erfreulicher Zahl zur Mitwirkung bei dieser gewiß wohlthätigen Einrichtung bereit erklärt haben.

— Auf dem Wöhhof, Gemeinde Bartholomä, O.A. Gmünd, brach den 13. Nov., Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Feuer aus, wodurch die Scheuer des dortigen Gutsbesizers ganz niederbrannte, ebenso eine Dreschmaschine mit verbrannte. Schaden beträchtlich. Brandstiftung liegt unzweifelhaft vor.

Ulm, 16. Nov. Herr Oberbürgermeister v. Heim hat von Sr. Maj. dem König von Bayern das Ritterkreuz des Civilverdienstordens der bayerischen Krone erhalten. — Gestern fand die Einrichtung des bisherigen dritten Jägerbataillons in das 5. Inf.-Reg. König Karl statt. Es bildet jetzt in diesem Regiment das dritte Bataillon (Jäger-Bataillon). — Das zweite Bataillon des 4. Inf.-Regiments wird uns am 18. Novbr. verlassen.

Berlin, 15. Nov. Die „Prov.-Corr.“, indem sie den Rücktritt des Grafen Beust bespricht, hebt hervor, daß die auswärtigen Beziehungen Oesterreichs dadurch nicht berührt, namentlich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich keine Beeinträchtigung erfahren werden. Es bürge dafür auch die Persönlichkeit des neuen Ministers Grafen Andrassy, welcher sowohl durch seine Stellung während der vorjährigen Ereignisse, sowie durch seine Theilnahme an den neueren diplomatischen Besprechungen bekundet habe, daß er nicht minder als Graf Beust von der Angemessenheit und Nothwendigkeit freundschaftlicher Wechselbeziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland in beiderseitigem Interesse überzeugt sei. — Dasselbe Blatt schreibt: „Obwohl der Reichstag noch umfassende Aufgaben zu bewältigen habe, so hoffe man doch, daß die dringendsten derselben, namentlich die Münzvorlage und der Reichshaushalt, bis zum 25. Nov. erledigt werden. Die Berufung des preussischen Landtags ist auf den 23. Nov. festgesetzt. Dieselbe konnte nicht weiter hinausgeschoben werden, wenn der Staatshaushalt vor dem Ablauf des Jahres festgesetzt werden soll.“

Darmstadt, 15. Nov. Die hessischen Offiziere wurden heute aufgefordert, sich darüber auszusprechen, ob sie in den preussischen Militärverband eintreten oder Pensionirung beanspruchen wollten. Die Erklärung muß bis zum 19. November in Berlin eingetroffen sein.

Berlin, 15. Nov. (Reichstag.) Der Antrag Laster's, betreffend die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das gesammte bürgerliche Recht wird nach längerer Debatte in dritter Verathung angenommen. Dagegen stimmte die äußerste Rechte und das Centrum.

Frankreich. Paris, 13. Nov. Der „Gaulois“ schreibt: Eine sehr hohe, von ihrer Macht gestürzte Dame [wie wir hören, die Gräfinin Isabella] ist das Opfer eines bedeutenden Diebstahls gewesen. Die Geschichte ist so bedenklich und mysteriös, daß man kaum ein Wort davon zu sprechen wagt. Eine Persönlichkeit von den besten Manieren und von einem Namen, mit dem der Adel verbunden ist, endlich mit ansehnlichen Papieren versehen, hatte Zutritt zu den Gemächern der hohen Dame. Diese ausgezeichnete Günstlinge brachte die Kammerherren selbst in größte Verwirrung; denn der Unbekannte erhielt Audienzen, welche den hohen Würdenträgern versagt waren. Auch wagte man im Anfang kein Wort gegen die geheimnißvolle Persönlichkeit. Man mußte nur, daß dieselbe ein sehr schönes Hotel in den elyseischen Feldern bewohnte, zahlreiche Dienerschaft und Equipagen hatte, kurz, einen fürstlichen Aufwand machte. Plötzlich erfährt man, daß der Günstling der hohen Dame der Familie, deren Namen, Titel und Decorationen er angenommen hatte, fremd ist: es war ein Betrüger. Bald macht man über seine Person schätzerne Entdeckungen, denen zufolge sich der Betrüger in einen Industrieller verwandelt; denn er hat sich gegen eine gefälschte Tratte 35,000 Fr. auszahlen lassen und dieser Tratte waren mehrere andere von demselben Kaliber gefolgt. Die Ueberraschung stand in dem entsprechenden Verhältnisse zu der Ehre und den Privilegien, deren Gegenstand er mit Ausschluß der Vertrauten des Hauses gewesen war. Seine Rolle erinnerte nachgerade an Cagliostro. Besorgniß malt sich auf allen Angesichtern. Schnell öffnet man die Cassetten und — welcher Schreck! — Diamanten im Werthe von mehr als einer Million sind verschwunden. Was thun? Soll man ihn verfolgen und der Justiz übergeben? Der Fall ist bedenklich.

Mit einer geheimen Mission betraut, waren ihm auch wichtige anvertraut worden. Alles wohl erwogen, ist Schweigen einem Scandal noch vorzuziehen. So ist denn die Sache nahezu begraben und man will dem Abenteuerer die Freiheit lassen, sich anderwärts seinen Galgen zu suchen. — Benedetti bereitet nach einem Pariser Telegramm des „Nouv. Corr.“ eine Erwiderung auf die Berliner Enthüllungen vor; er erwartet nur noch die Ermächtigung von Chislehurst. In bonapartistischen Kreisen wiegelt man für den Augenblick ab, da der Kaiser eine erstaunliche Gleichgültigkeit an den Tag legt und seine Gesundheit sehr geschwächt ist. — Zwei bedeutende Firmen in Lille haben dem Staatsschatz 500,000 Frs. zurückbezahlen müssen, die sie für Kriegleistungen doppelt erhoben hatten. Man verlangt jetzt unter Androhung der Veröffentlichung der Affaire mit Namen, von denselben die Zinsvergütung eines Jahres mit 25,000 Frs., dem sich die schlechten Patrioten wohl fügen werden.

Paris, 15. Nov. Der Begnadigungscommission sind in den letzten Tagen die Proceffacten von etwa zwanzig durch die Kriegsgerichte verurtheilten Communisten zugegangen. Die Commission wird morgen zu einer Sitzung zusammentreten.

Spanien. Nach den neueren Nachrichten aus Cuba, die mit der westindischen Post eintreffen und also nicht aus rein spanisch-amtlicher Quelle fließen, entfallen die Aufständischen noch viel größere Lebenskraft, als man von Seiten der Regierung einräumen will. Am 6. Okt. steckten ihrer 2000 unter dem General Diez die Stadt Yara in Brand und rückten dann gegen Manzanillo vor. Wenige Tage vorher hatte Vicente Garzia mit etwa 1000 Mann Baire und Jignani eingeschert; Maximo Gomez lagerte mit 3—4000 Mann in dem Bezirke Guantanamo, wo es viele ansässige Spanier gibt, die begreiflicher Weise in großer Angst schweben.

Amerika. New York, 27. Okt. Es ist, als schritte ein Engel der Zerstörung durch das Land und ließe Feuer vom Himmel regnen, denn jetzt sind auch im westlichen Newyork und in Pennsylvanien zerstörende Waldbrände ausgebrochen. Das Unglück im Westen kann man sich kaum zu gräßlich vorstellen. Ein Aufruf an das Volk der Ver. Staaten aus Michigan entrollt in folgenden Worten ein entsetzliches Bild: „Wir bedürfen sofortiger und wirksamer Hülfe. Im Staate Michigan haben wenigstens 12,000 bis 15,000 Menschen Obdach, Nahrung, Kleidung, die Ernte, die Pferde und das Hornvieh eingebüßt. In der Schreckensnacht von Chicago waren 2000 Leute am östlichen Ufer des Michigan und 5000 bis 6000 am westlichen Ufer des Huronensees fast völliger Entblößung verfallen. Innerhalb der zwei oder drei Wochen sind noch mehr Dörfer und Ansiedelungen vernichtet, und der Schaden läßt sich gar nicht ermessen. Noch brennt es, und noch brechen immer neue Feuer aus. Stündlich erweitert sich der Kreis der Verwüstung, und es wird viel gelitten. Ein langer, strenger, kalter Winter naht heran. Vielen von den Hilfsbedürftigen kann nur zu Wasser geholfen werden, und bald wird die Schifffahrt aufhören. Alles muß im nächsten Monat oder in höchstens 6 Wochen geschehen. Jetzt muß geholfen werden, oder alle kommen um.“ Und nicht besser steht es im nordwestlichen Wisconsin.

Die brennenden Wälder in Michigan. Ein Augenzeuge, der eine Eisenbahnfahrt durch die brennenden Wälder der nordwestlichen Union machte, giebt im Baltimore Wecker eine Schilderung, der wir Folgendes entnehmen: „Der ganze Staat Michigan steht von der Grenze bei Toledo bis hier an den Huronsee (230 englische Meilen) und vom Michigansee bis an den Detroit-River in Flammen. Eine schwere, undurchdringliche Rauchwolke hängt über dem ganzen Staate und reicht bis weit nach Ohio hinein. Schon von Toledo an brannte der Wald auf beiden Seiten, doch in solcher Entfernung von der Michigan-Southern-Bahn, daß keine Gefahr beim Passiren vorhanden war. Aber es kam noch anders. In Holy traf die telegraphische Nachricht ein, daß die Flint- und Perre-Marquette-Bahn zwischen Flint und East-Signaw unpässbar sei. Wir lagen dort sieben Stunden; da traf gegen 12 Uhr Nachts der Expresszug von East-Signaw ein, den Beweis liefernd, daß die Bahn pässbar ist. Wiederum ging es los, aber in den Rachen der Hölle hinein. Dieses Schauspiel zu beschreiben verlangt eine gewandtere Feder als die meinige. Mendelsjohn-Bartholdy hätte ein solches Schauspiel erleben müssen, er hätte noch etwas Besseres geliefert, als seine berühmte Walsurgisnacht. Einen fabelhafteren Herensabbath kann sich die kühnste Phantasie kaum ausmalen. Die hundertjährigen Tannenwälder zwischen Pine, Run und Bridgeport waren von den Flammen ergriffen. Riesige Feuersäulen schlugen auf Meilenweit zum Himmel empor. An den Fesseln der riesigen Tannen züngelten die Flammen wie Irwise bis in die Kronen hinauf, und die brennenden Nester flogen, vom Sturmwind getrieben, weit über das Feld der Verheerung. Auf beiden Seiten der Bahn prasselte es, wie in einem Herenkessel, doch immer voran schnaubte das Dampfroß, immer weiter in die Hölle

hinein. Auf einmal stand der Zug still. Was nun? Dicht vor uns hatte ein Holzstoß von mehreren tausend Mastern, wie sie die Bahnverwaltung in Menge der Bahn entlang als Heizungsmaterial für Locomotiven aufgespeichert, das Schienengeleise, den Wald auf der anderen Seite in Brand setzend. Was jetzt? Nun folgte eine Scene wilden Entsetzens. Als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, um sich die Bahn durch die Feuergrasse zu brechen, erscholl ein Schrei wilder Verzweiflung durch die drei Waggonen. Weiber heul-ten, Kinder schrieten, Männer schlehten den Condukteur an, umzukehren, doch umsonst. „Fenster zu!“ hieß es, und langsam ging der Zug an dem etwa 500 Yards langen brennenden Holzstoß vorbei. Ist hier ein Wunder geschehen? Ich weiß es nicht. Die Flammen, die vorher über die Schienen schlugen, neigten sich beim Herannahen des Zuges auf die andere Seite. Wie immens jedoch die Hitze war, können Sie daraus schließen, daß die Fenster sprangen und der Rauch an der Außenseite des Waggonen Blasen zog. Dieses Schauspiel wiederholte sich bis Bridgeport noch dreimal, doch waren die Holzhaufen schon so weit niedergebrannt, daß die Gefahr des Brandes unserer Waggonen nicht mehr so augenscheinlich war. Glücklicherweise wir diese Prüfung überstanden, aber bis an mein letztes Lebensende werden mir die Schrecken dieser Nacht frisch im Gedächtniß bleiben.“

New York, 14. Nov. Auf dem von Stettin hier eingetroffenen Schiffe „Franklin“ kamen während der Fahrt 41 Todesfälle in Folge der Cholera vor.

— Noch immer häufen sich die Nachrichten von amerikanischen Waldbränden. Fast alle Wälder am Hudson sind vom Brand ergriffen, und es ist nur die Hoffnung auf tüchtige Regengüsse, welche den Muth aufrecht erhält. Auch die preussische Colonie nördlich von Albion, in der Grafschaft Orleans, soll am 22. Okt. ein Raub der Flammen geworden sein. Der Rauch verdunkelt an einigen Orten völlig die Sonne; in dem Städtchen Rochester war dieß so arg, daß man des Tages über Gas brennen mußte; auch die lange Waldkette an der canadischen Gränze steht in Flammen.

Mannigfaltiges.

— (Ein Sieg durch Gesang.) Die Elsässer waren, als das deutsche Heer nach den ersten Siegen ins Land einrückte, voll Angst und Sorge, sie flohen überall in wilder Hast aus ihren Dörfern, denn man hatte ihnen das Schlimmste von den Preußen erzählt. Vergebens war alles Bemühen der Prediger, ihre Gemeinden zurückzuhalten. So geschah es auch, daß die Bewohner eines Dorfs sich auf den nahen Bergwald flüchteten. Unten rückten die Preußen ein, oben auf den Bergen standen die zitternden Elsässer. Nur der Pfarrer war im Dorfe geblieben. Sofort erhält er den Auftrag, die flüchtigen Bewohner zurückzuführen. Aber er erklärt, alle seine Mühe sei bis jetzt vergeblich gewesen. Er eilt noch einmal hinauf, aber sie sind nicht zu bewegen und schauen mit Angst und Bangen von dem Bergesrande auf die preussischen Schaaren. Was nun beginnen? Gewalt wollte man gegen diese armen Belagerten und betrogenen Leute nicht gebrauchen. Da kommandirte der preussische Oberst, daß sich die Regimentsmusik aufstellen solle, und auf seinen Befehl bliesen die mackern Musiker, daß in der Ferne wiederhallt, zuerst: Ein feste Burg ist unser Gott, dann: Was Gott thut, das ist wohlgethan, und: Jesus meine Zuversicht. Voll und immer voller war der Gesang der preussischen Männer und droben wich das Entsetzen vor den zurückkehrenden Dorfbewohnern, und ob sie wohl auch nicht gleich mitgesungen haben, so sagten sie doch alsbald: Leute, die unsere Choräle singen und bliesen und mit solchem Gesang zu uns kommen, werden uns doch nichts Uebles thun; sie sind Fleisch von unserm Fleisch. Bald waren die guten Elsässer wieder in ihren Häusern und lernten ihre preussische Einquartierung bei der täglichen Arbeit, bei der Pflege ihrer Kinder, im traulichen Umgang von ganz anderer Seite kennen, als man sie vor dem Ausbruch des Krieges geschildert hatte. Ein solcher Sieg gehört zu den schönsten Triumphen, und wir hoffen, daß unsere deutschen Kirchenlieder zwischen Deutschland und dem wiedergefundenen Elsaß ein recht inniges Band der wahren göttlichen Liebe schlingen werden.

— (Schwefelkohlenstoff gegen Zahnweh.) Die Oeffnung eines Glases, in welchem sich ein mit Schwefelkohlenstoff getränktes Stück Watte befindet, hält man an die entsprechende Stelle des Kinnbackens oder Backens. Etwas Watte, mit wenigem Schwefelkohlenstoff befeuchtet, ins Ohr gesteckt, stillt ebenfalls den Zahnschmerz fast sofort. Zu bemerken ist, daß man das mit Schwefelkohlenstoff gefüllte Glas nicht in der Nähe eines brennenden Lichtes öffnen darf, da jener Stoff sehr leicht entzündlich ist.

Verloosungen.

Neuenburger 10 Fr.-Loose von 1857. Verloosung vom 1. Nov. 1871. Nr. 92644 Fr. 5000; Fr. 200: Nr. 11863,

39365; Fr. 100: Nr. 46168, 79472, 114996; Fr. 50: Nr. 4644 6843, 38657, 44985, 75341, 75715, 92809, 100112, 105126, 121822; Fr. 40: Nr. 17049, 19016, 28716, 39134, 43808, 50150, 80240, 86153, 97087, 101176.

Münsterbau-Lotterie. Bis jetzt gezogene Haupttreffer: Nr. 203,862 500 fl., Nr. 113,181, 58,397, 147,162 je 250 fl., Nr. 198,207, 95,158 und 122,908 je 100 fl., Nr. 290,363 und 285,759 Gemälde, Nr. 229,227 und 110,103 je 100 fl., Nr. 138,550 250 fl., Nr. 5831, 32,071, 22,016, 45,801, 40,294, 249,366, 147,855, 198,809, 86,331, 470, 31,780, 292,742, 201,287, 281,043, 256,988, 49,254 je fl. 25., Nr. 70,546 fl. 1000, Nr. 95,852 fl. 500, Nr. 34,716, 96,072, 163,138 und 260,499 fl. 250, Nr. 141,967, 295,029, 225,285, 40,925, 119,103 und 102,261 je fl. 100, Nr. 281,474 und 158,974 Gemälde, Nr. 9517 fl. 10,000. (nach Nürnberg), Nr. 106,581 fl. 500, Nr. 248,349, 175,307, 63,506, 281,735, 118,471 und 172,898 je fl. 250, Nr. 196,440, 81,607, 192,934, 50,428, 84,918, 298,730 und 221,545 je fl. 100., Nr. 203,862 500 fl., Nr. 113,181, 58,397, 147,162 je 250 fl., Nr. 198,207, 95,158 und 122,908 je 100 fl., Nr. 290,363 und 285,759 Gemälde.

Räthsel.

Der Krebs ist schwarz im Leben
Und nach dem Tode roth,
Doch ich bin roth im Leben
Und schwarz nach meinem Tod.
Daß Keiner mich berühre,
Schlimm wird' es ihm gebeh'n;
Ob keinen Zahn ich führe,
Doch tüchtig beiß' ich drein.

Telegramme.

Versailles, 16. Nov. Der neuernannte französische Gesandte beim italienischen Hofe, Goulard, hat Befehl erhalten, der Kammer-Eröffnung in Rom beizuwohnen. — Es heißt, Jules Favre sei für den Gesandtschaftsposten in London bestimmt.

Paris, 16. Nov. Thiers hat an Jules Janin einen Brief gerichtet, in welchem er am Schlusse die Hoffnung ausspricht, daß die Nationalversammlung die Regierung nach Paris zurückverlegen werde. — Ein Decret der Regierung annullirt die Verathungen des Arrondissementsrathes zu Besancon. — Die „Société générale“ kündigt die Ausgabe von Fünf-, Zwei- und Einfrankennoten für den 18. Nov. an. — Clisee und Reclus sind zu einfacher Deportation verurtheilt worden.

Berlin, 16. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Einführung der Militärerfahrunsinstruktion für den norddeutschen Bund in dem Großherzogthum Baden.

München, 16. Nov. Der Erzbischof von München hat den Pfarrer Hofmann von Lintenhäusen Angesichts „enormer Delicte“ seiner Pfarrpründe entsetzt und denselben aller aus der kanonischen Investur erwachsenden Rechte für verlustig erklärt.

Wien, 16. Nov. Eine Versammlung sämmtlicher galizischer Reichsrathsmitglieder ist bevorstehend.

Bremen, 16. Nov. Sicherem Vernehmen nach sind heute die Verhandlungen über Errichtung eines großen Creditinstituts am hiesigen Platze, bei welchem die Häuser D. H. Wätjen u. Co., Gebrüder Niessen, L. G. Dyes u. Co. und die Niederländische Bank-agentur im Verein mit einem großen Finanz-Consortium der angesehensten Bankfirmen in Berlin, London, Wien, Hannover und Frankfurt a. M. unter Führung der Anglo-österreichischen Bank theilhaft sind, zum Abschluß gekommen.

Prag, 16. Nov. Eine durch Maueranschlag zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Kundmachung schreibt die sofortige Vornahme diricter Reichsrathswahlen aus.

Wett, 16. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hielt der neu ernannte Ministerpräsident Graf Lonyay die Antrittsrede. Redner bezeichnet darin die Ausgleichsgesetze als den Boden, auf dem das Ministerium stehe und die begonnenen heilsamen Reformen weiter entwickeln werden, und bat in dieser Hinsicht um das Vertrauen einer starken und einigen Majorität des Hauses.

Bern, 16. Nov. Der Nationalrath genehmigte bei der Fortberathung der Bundesrevision den Antrag auf das Verbot der Spielbanken und sprach die Competenz des Bundes aus, gegen die Lotterien einzuschreiten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anmeldungen der Mannschaften des beurlaubten Standes haben auf der Kanzlei des Landwehr-Bezirks-Commandos in Gmünd (Aler Straße im Hause des Herrn Leopold Köhler) Nachmittags von 3-5 Uhr, bei den betreffenden Bezirksfeldwebeln von 9-12 Uhr Vormittags zu geschehen.
Gmünd den 13. November 1871.

von Schaffer,

Oberlieutenant und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf

Am Montag den 20. November aus Thannschöppleshalbe: 91 Haufen hartes Laubholz (4200 Wellen), auch einige Nummern Besenreis. Zusammenkunft 1 Uhr auf dem Eulenhof. Schorndorf den 14. Novbr. 1871. R. Forstamt. Fischbach.



Seyboldsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein hier gelegenes Anwesen, bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer bei demselben, nebst Wagenhütte und Brunnen vor dem Haus, sowie ca. 12 Morgen Gärten, Aekern und Wiesen und 6 Morgen Waldungen, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber, welche das Anwesen täglich einsehen können, sind auf nächsten Montag den 20. November Nachmittags 1 Uhr in's Gasthaus zum Adler in Welzheim mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß auch ein Quantum Heu und Stroh, sowie verschiedenes Fuhr- und Bauern-Geschir mit in den Kauf gegeben werden kann.

Leonhard Geh.

Revier Adelsberg.

Holzhauerlohn-Akkord

pro 1872 am Montag den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Köhle dahier. Adelsberg den 13. Novbr. 1871. R. Revieramt. Wischer.

Welzheim.

Winterschuhe, prima Qualität,

sicht zu verwechseln mit Marktwaare, empfiehlt

66

S. Gohly.

Welzheim.

Letzten Dienstag den 7. dieß ist ein grüner Regenschirm mit einem dieß geringelten Handgriff, stählener Stange und desgleichen Stäbchen stehen geblieben. Es wird um Zurückgabe desselben gegen angemessene Belohnung gebeten. Näheres bei der Redaktion.

Welzheim.

Gewerbe-Verein.

Samstag (18. Novbr.) Abends Versammlung in der Plapp'schen Wirtschaft. Vorstands- und Ausschussmitglieder-Wahl. Zahlreiche Theilnahme im Interesse der Sache erwünscht.

Welzheim.

Wuppen-Stube

Eine beinahe noch ganz neue größere (jogen. Dockenstube) mit drei schön eingerichteten Zimmern ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Welzheim.

Eine geübte Dienstmagd,

welche bei Vieh und in der Haushaltung Kenntnisse hat, wird auf Weihnachten oder Lichtmeß hierher gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.



Welzheim.

Ein angenehmes Logis

mit 1 oder 2 heizbaren Zimmern, für eine kleinere Familie passend, ist bis Lichtmeß zu vermieten. Auskunft gibt die Redaktion.

Oberroth.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, eine zweibarnige Scheuer und Stall unter einem Dach, Hofraum, Gemüße- und Grasgarten und 7 Morgen verschiedene Güterstücke kommen am Andreas-Feiertag

Donnerstag den 30. November in meiner Behausung zum Verkauf.

Bemerkt wird, daß ich jede Auskunft bereitwilligst ertheile, auch unter der Hand täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

In Commission:

Kleinfnecht in Ebersberg, Oberamt's Gaildorf.

Spatenhof.

Der Unterzeichnete kauft schönes Roggenstroh; schriftliche Offerte mit Angabe des Preises vom Centner werden in Bälde erwartet. Adolph Säfner, Besitzer.

Welzheim.

Verloren

ging ein neues Portemonnaie, welches der Finder gegen Belohnung der Redaktion d. Bl. übergeben wolle.

M. in R. Cheure Umschläge: Portoauslage, weil der Brief zu schwer, 8 fr. Red.

Coursbericht. Frankfurt, 15. Nov.

Pistolen	9 40-42
ditto Doppelte	9 40-42
Preussische Friedrichs'or	9 58-59
20 Franken-Stücke	9 18-19
Holländische Zehnguldenstücke	9 53-55
Englische Sovereigns	11 45-47
Russische Imperiales	9 42-44
Ducaten	5 34-36